



# Wenn man gut mit den Menschen umgeht

Autor: Andreas Obermann (2014)

woran du dein Herz hängst



Ein Crossmediaprojekt für den Religionsunterricht an berufsbildenden Schulen

<http://woran-du-dein-herz-haengst.de/>

# Wenn man gut mit den Menschen umgeht

Lara J. befindet sich in einer Ausbildung zur Finanzkauffrau. Ansgar O. bereitet sich auf sein Abitur vor. Beide leben und lernen in Wuppertal.

Im Interview sprechen sie über Klischees, denen man im Beruf begegnet, über Kundenbeziehungen und darüber, wie sich das, was man glaubt, im Beruf auswirkt.

## Ansgar O. im Gespräch mit Lara J. – Das Gespräch zum Nachlesen

---

Raum für eigene Überlegungen

---

**Lara J.:** Also ich bin, ich bin muss ich ehrlich sagen, sehr skeptisch an den Beruf rangegangen, als ich hier angefangen habe. Ich habe ja schon ein Jahr Praktikum hier gemacht, und bin zu sämtlichen Schulungen und Seminaren gegangen, hab mir alles angehört und war bei Beratungen dabei, bei Einstellungsgesprächen dabei und hab mir alles ganz, ganz genau angeguckt, weil ich eben zu der Masse gehörte, die erst mal alles unter die Finanzbranche als die verruchte Finanzbranche abgestempelt hab'. Und ja, Ob das alles da so mit rechten Dingen zugehen kann?' Aber, ja es geht alles mit rechten Dingen zu, wenn man den Job richtig macht. Ich würde nie behaupten, dass es nicht in jedem Unternehmen schwarze Schafe gibt. Und jetzt auch, war ja in verschiedenen Aktienanlagen der Fall, dass die Anleger ihr gesamtes Geld verloren haben durch falsche und schlechte Beratung, so was. Die haben teilweise ihr Vermögen da rein gesteckt und haben da alles drauf gesetzt und sind jetzt arm oder zumindest haben sie verdammt viel verloren. Und da in der Finanzbranche sowieso so viel, ja so viel ... Wie soll ich das sagen? ... so viel, so viel Mist gebaut wird, soviel schief läuft und die Menschen teilweise so enttäuscht waren und sind, und auch immer wieder werden, gerade da finde ich, ist das angebracht, dass da mal jemand kommt mit einer ganz anderen Einstellung und nicht der Materie wegen und des Geldes wegen den Job macht, sondern der Menschen wegen und der Hintergründe. Ich finde, das sollte bei unserem Beruf nicht anders sein, dass man den Kunden nach seinen Wünschen berät. Und dass man den Kunden fragt, was er möchte und wie er sich selber einschätzt. Und dass man mit dem Kunden arbeitet, nicht nur für den Kunden, sondern mit dem Kunden, was er arbeitet, wo er was von hat, wo er überzeugt ist, dass es das ist, was er haben wollte. Natürlich muss man da viel mehr, viel mehr Feingefühl für entwickeln, weil du dem Kunden schlecht was beschreiben kannst, weil du beschreibst ja, also du verkaufst ja jetzt nicht hier so 'ne Tasse oder Kaffeekanne. Die ist ja leicht verkauft, entweder die gefällt dem Kunden oder die gefällt dem Kunden nicht. Das ist ja 'ne ganz klare Sache. Aber in einem Versicherungsvertrag zum Beispiel, der hat sämtliche Klauseln und Unterschiede. Der hat nicht nur die verschiedenen, den Unterschied im Preis, da gibt's den Unterschied in der Leistung, was ist alles mit drin, unter welchen Bedingungen ist was mit drin, da gibt's ja unzählige Sachen, die dann im Kleingedruckten stehen. Und den Kunden dahingehend sicher auch zu beraten und nicht einfach so nach dem Motto „Guck mal, wir streichen das, dann ist das günstiger.“ Aber sich keine Gedanken zu machen: ‚Was passiert, wenn wir das streichen? Was passiert, wenn wir das streichen? Und wenn du dann 'nen Schaden hast, wie fatal wären die Folgen dann?‘ Das ist halt die Aufgabe, die vielleicht ein bisschen anspruchsvoller ist als bei einem normalen Verkauf, dass man sich über ganz viele verschiedene Folgen Gedanken machen muss.

*Über Klischees gegenüber dem Beruf*

*Über Kundenbeziehungen*

---

Raum für eigene Überlegungen

---

**Ansgar O.:** Hast du denn auch Angst vor der Zukunft, dass da irgendwas nicht so gut laufen könnte, eben weil du es anders machst?

**Lara J.:** Nee, nee eigentlich glaube ich, dass ich eben, weil ich es anders mache, dass es deshalb auch anders läuft, also dass es dementsprechend auch besser läuft. Also, ich kann mir das nicht anders vorstellen. Es ist ja immer so, es gibt ja so ein Sprichwort: So, wie man es in den Wald hineinruft, so schallt es hinaus. Und so, wie ich mit meinen Kunden umgehe, so möchte ich natürlich auch, dass sie mit mir umgehen. Ich hatte ja vorhin schon diese Vertrauensbasis angesprochen. Und wenn das auf dieser Basis, auf diesem Verhältnis läuft, dann, find' ich, kann ja kaum noch was schief gehen. Wenn was ist, dann ruft er mich an, dann kümmerge ich mich. Und dann sieht er, dass ich mich gekümmert hab'. Und dann ist ja, ist ja mein Job damit bestmöglich erfüllt.

**Ansgar O.:** Was hat dein Beruf denn damit zu tun, was du glaubst?

**Lara J.:** Also, ich glaube daran, dass, wenn man gut mit den Menschen umgeht, dass man dementsprechend gut im Gleichgewicht auch behandelt wird. Also dass, wenn man dem Menschen etwas gibt, dass man das im gleichen Maße oder vielleicht sogar noch mehr zurück bekommt, weil der Mensch für etwas, was man ihm gibt, für eine Anerkennung, die man ihm zeigt, oft sehr dankbar ist und für Ehrlichkeit und Fairness, mit denen man ihm begegnet, positiv überrascht ist. Also, viele Menschen sind in der Hinsicht so, dass sie das kaum kennen. Also, viele Menschen bekommen von nirgendwo wirklich viel Anerkennung, ob es im Beruf oder in der Familie ist. Und wenn dann da jemand kommt und sie ernst nimmt und ihnen zuhört und sich für diese Person interessiert, dann, ja dann herrscht da oft 'ne große Freude, 'ne Dankbarkeit.

*Über Zukunft^*

*Über Religion*

*Über Anerkennung*

## Einer Finanzkauffrau begegnen ...

Lara macht eine Ausbildung zur Finanzkauffrau. Sie ist erfüllt von ihrem zukünftigen Beruf und verbindet mit diesem auch konkrete Vorstellungen, wie sie ihren Beruf einmal ausfüllen möchte. In dem Interview gibt sie darüber Auskunft.

### Kompetenzen

Die Auszubildenden nehmen das Selbstverständnis einer ihnen fremden Auszubildenden wahr und reflektieren ihre eigene Einstellung zu Beruf und Berufsethos.

### Mögliche Unterrichtssequenzen zum Einstieg

Beim ersten Anschauen des Films ist es hilfreich, sich selbst ein Stundenprotokoll anzufertigen. Das kann helfen, sich darüber bewusst zu werden, worüber sich Lara und Ansgar unterhalten. Denn mit großer Wahrscheinlichkeit entdeckt jeder andere Themen und Schwerpunkte in dem Filminterview. Vor allem erhalten die Auszubildenden so die Chance, erst einmal selbst unvoreingenommen wahrzunehmen, worum es in dem Interview inhaltlich geht. Spannend kann auch ein Vergleich sein, was die Themen des Films sind, die die Auszubildenden wahrnehmen gegenüber ihren Religionslehrer/innen ...

Ein Arbeitsblatt zur Filmanalyse finden Sie im Anschluss an diese Unterrichtssequenz.

Alternativ können auch Kleingruppen gebildet werden. Alle Jugendlichen einer Gruppe schauen sich den Film an und machen sich auf dem Arbeitsblatt "Protokoll" Notizen, worum es in dem Interview geht. Im Anschluss können die Ergebnisse verglichen werden

#### **Theologisieren – so könnte das gehen ...**

Beim Theologisieren suchen Sie gemeinsam Antworten auf eine theologische Frage. Es geht einerseits um Gott (im Griechischen heißt Gott „theos“) und andererseits um den Austausch – das Reden – über Gott (im Griechischen heißt das Wort „logos“): Theologisieren heißt also: Reden über Gott und über den Glauben an Gott.

#### **So können Sie vorgehen:**

Die Filminterviews geben Ihnen Themen und Gesprächsanlässe. In den Filmen sprechen Auszubildende über Situationen ihrer Ausbildung und ihr Leben. Dabei wird deutlich, dass in Alltagssituationen oft mehr zu finden ist, als man auf den ersten Blick sieht und hört: Es geht um Fragen des Menschseins und oft auch irgendwie um Religion. Um diesen zweiten Blick zu gewinnen oder den Dingen auf den Grund zu gehen, können sie den folgenden Leitfaden verwenden.

#### **In folgenden Schritten können Sie vorgehen:**

- Bilden Sie einen Stuhlkreis, damit Sie den Film und sich gut sehen und miteinander reden können.
- Schauen Sie sich ein Interview zunächst in voller Länge an.
- Formulieren Sie anschließend auf Moderationskarten Themen und Fragen, um die es ihrer Meinung nach im Film geht.
- Ordnen Sie die Karten in der Mitte des Stuhlkreises und finden gemeinsame Überschriften.
- Wählen Sie eine Überschrift aus und finden Sie sich dazu in Kleingruppen.
- Erzählen sie in den Kleingruppen von ähnlichen Situationen oder eigenen Erfahrungen.
- Überlegen Sie, an welchen Fragen zum Thema Sie weiterarbeiten möchten und wie Sie das tun wollen.

Zur Vertiefung und Nacharbeit nach dem ersten Gucken eignet sich besonders der Einsatz des Transkripts des Interviews. So können die SuS nach dem Sehen des Films noch einmal nachlesen, worüber sich Lara J. und Ansgar O. unterhalten haben.

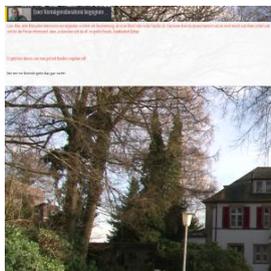
Möglich ist es auch, zu bestimmten Themen (die zuvor benannt wurden) nur einzelne Interviewsequenzen genauer zu besprechen.

Geeignet zur Erstinformation über das Interview wäre auch ein Thinglink, in dem einige Links zu wesentlichen Themenfeldern des Interviews zu finden sind.



Hier finden Sie eine Anleitung Digitale Medien – BRU-Magazin 61 (hier: Thinglink)

Ist die Lerngruppe erst einmal vertraut mit der digitalen Arbeit, kann ein PADLET anregend sein, gemeinsam in Kleingruppen oder im Klassenverband je eigene Entdeckungen aus dem Interview in einer Art Mindmap einzutragen.



Hier finden Sie eine Anleitung Digitale Medien – BRU-Magazin 61 (hier: Padlet)

# Gesprächsprotokoll

Erstellen Sie bitte Ihr eigenes Gesprächsprotokoll über das Gespräch der beiden Auszubildenden: Notieren Sie dazu in Stichworten, worüber die beiden miteinander reden. Tragen Sie Ihre Ergebnisse in die folgende Tabelle ein und markieren auch die Zeit im Film. In die rechte Spalte können Sie für sich markieren, worüber Sie gerne reden würden.

Thema	Zeit	Worüber ich gerne reden würde ...

## Den Kunden als Freund gewinnen

Lara beschreibt ihre Kundenbeziehungen als Freundschaft. Der Artikel befasst sich mit ihrer Einstellung zu ihren Kunden und ihrem Anspruch, den Kunden als ihren Nächsten zu betrachten.

### Kategoriale Bezüge von Beruf und Religion

Beratung – Seelsorge; der Kunde als Freund – Nächstenliebe; Verantwortung – Ethik; Berufsethos – Gewissen

### Kompetenzen

Die Auszubildenden reflektieren ihren Umgang mit ihren Kunden/innen und können diesen ausdrücken und vor dem Hintergrund christlicher Deutungsmuster interpretieren.

Die Auszubildenden können Aussagen über die Kundenbeziehung kritisch beurteilen und Konsequenzen für den eigenen Umgang mit ihren Kunden/innen ziehen.

### Information zum Thema Nächstenliebe

Aus WiBiLex: <http://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/liebe-liebesgebot-at/ch/32a9fabd6d354707513f9b5f51bd7724/>

### Dem Kunden mit Fingerspitzengefühl begegnen

In der folgenden Passage berichtet Lara von ihrer Einstellung zum Beruf und zum Kunden:

„Ich finde, das sollte bei unserem Beruf nicht anders sein, dass man den Kunden nach seinen Wünschen berät. Und das man den Kunden fragt, was er möchte und wie er sich selber einschätzt. Und dass man mit dem Kunden arbeitet, nicht nur für den Kunden, sondern mit dem Kunden, was erarbeitet, wo er was von hat, wo er überzeugt ist, dass es das ist, was er haben wollte. Natürlich muss man da viel mehr, viel mehr Feingefühl für entwickeln, weil du dem Kunden schlecht was beschreiben kannst, weil du beschreibst ja, also du verkaufst ja jetzt nicht hier so ´ne Tasse oder Kaffeekanne. Die ist ja leicht verkauft: Entweder die gefällt dem Kunden oder die gefällt dem Kunden nicht. Das ist ja ´ne ganz klare Sache. Aber in einem Versicherungsvertrag zum Beispiel, der hat sämtliche Klauseln und, und Unterschiede. Der hat nicht nur die verschiedenen, den Unterschied im Preis, da gibt’s den Unterschied in der Leistung, was ist alles mit drin, unter welchen Bedingungen ist was mit drin, da gibt’s ja unzählige Sachen, die dann im Kleingedruckten stehen. Und den Kunden dahingehend sicher auch zu beraten und nicht einfach so nach dem Motto „Guck mal, wir streichen das, dann ist das günstiger.“ Aber sich keine Gedanken zu machen, was passiert, wenn wir das streichen. Was passiert, wenn wir das streichen? Und wenn du dann ´nen Schaden hast, wie fatal wären die Folgen dann? Das ist halt die Aufgabe, die vielleicht ein bisschen anspruchsvoller ist als bei einem normalen Verkauf, dass man sich über ganz viele verschiedene Folgen Gedanken machen muss.“  
(Filmsequenz ab 2:03)

- Geben Sie die Gedanken von Lara J. mit eigenen Worten wieder.
- Beschreiben Sie die Hintergründe für den bewusst freundlichen Umgang von Lara J. mit ihren Kunden.
- Wie werden Kunden die freundliche Lara J. erleben? Beschreiben Sie die Gefühle der Kunden von Lara J. zu beschreiben.
- Wie würden Sie sich als Kunde von Lara J. fühlen? Erzählen Sie von freundlichen Kundenbegegnungen aus ihrem Berufsleben

## “Obststandl Didi. S´Lebn is a Freid!”

Der Obstverkäufer Didi hat seinen Obstladen an einer Kirchmauer im Zentrum einer Stadt. In seiner Geschäftsphilosophie steht der Mensch im Vordergrund. Seinen Obststand sieht er als ein Unternehmen von Weltrang an.

Der Film auf Youtube: <http://youtu.be/DXIsTTH2wzg>

- Sehen Sie sich den Imagefilm an und überlegen Sie, welches Genre dieser Film darstellt (Spielfilm; Dokumentation; Satire; Komödie ...).
- Machen Sie sich Notizen darüber, was über die Kundenbeziehung gesagt wird. Vergleichen Sie die Position des Filmes mit ihrer Einstellung.
- Stellen Sie sich vor, Sie wollten Obst einkaufen. Beschreiben Sie ihre Motivation, bei Didi einzukaufen. Vergleichen Sie die Aussagen des Imagefilms mit den Aussagen von Lara über ihre Kundenbeziehungen: Wo könnte die Kundenfreundlichkeit in ihrem Betrieb optimiert werden?

## Wie man es in den Wald hineinruft, so schallt es hinaus ...

Lara fasst ihre Kundenorientierung wie folgt zusammen:

„Es ist ja immer so, es gibt ja so ein Sprichwort: So, wie man es in den Wald hineinruft, so schallt es hinaus. Und so, wie ich mit meinen Kunden umgehe, so möchte ich natürlich auch, dass sie mit mir umgehen.“ (ab 4:20)

- Vergleichen Sie das von Lara zitierte Sprichwort mit dem folgenden Wort Jesu (Mt 7,12): „Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!“
- Formulieren Sie vor dem Hintergrund des Jesuswortes ein ethisches Leitmotiv für Lara.
- Formulieren Sie vor dem Hintergrund des Jesuswortes ein ethisches Leitmotiv für ihre eigene Berufstätigkeit.

# Es geht im Beruf um Anerkennung und Dankbarkeit

Bei Laras Bezügen zu ihren Kunden geht es zutiefst um Anerkennung und Dankbarkeit in einem wechselseitigen Verhältnis: Sie wendet sich ihren Kunden empathisch wie guten Freunden zu und schöpft aus dieser Beziehung zugleich Anerkennung für sich selbst.

## Kategoriale Bezüge von Beruf und Religion

der Kunde als Freund – Nächstenliebe; Verantwortung – Ethik; Anerkennung – Rechtfertigung; Dankbarkeit – Lob Gottes

## Kompetenzen

- Die Auszubildenden nehmen den Bezug von Beruf und Anerkennung wahr und deuten ihn kritisch selbstreflexiv.
- Die Auszubildenden können biblische Anerkennungsgeschichten beschreiben und eigene Anerkennungserfahrungen deuten und kommunizieren.

## Information zum Thema „Rechtfertigung“

Aus WiBiLex:

<http://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/rechtfertigung-nt-2/ch/581a26607e87827245da3152e288e8ef/>

Am Ende des Filminterviews sagt Lara:

„Also, viele Menschen bekommen von nirgendwo wirklich viel Anerkennung, ob es im Beruf oder in der Familie ist. Und wenn dann da jemand kommt und sie ernst nimmt und ihnen zuhört und sich für die Person interessiert, dann, ja dann herrscht da oft ´ne große Freude, Dankbarkeit.“ (ab 5:38)

- Reflektieren Sie die Aussage Laras über die fehlende Anerkennung heutzutage: Hat Lara mit ihrer Einschätzung Recht?
- Überlegen Sie sich Situationen aus ihrem Alltag oder Beruf, die der Beschreibung von Lara entsprechen oder widersprechen.
- Beurteilen Sie die Aussage Laras von der fehlenden Anerkennung vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen und Erlebnisse.
- Reflektieren Sie die Rolle, in der sich Lara im Blick auf ihre Kunden/innen selbst sieht. Berücksichtigen Sie für Ihre Überlegungen die Aussagen des ganzen Films.
- Denken Sie an ihre persönlichen Vorstellungen von Ihrem beruflichen Umgang mit Kunden: Halten Sie die Umgangsweise von Lara für sich selbst praktikabel?

Eine biblische Anerkennungsgeschichte (Lukas 19,1-10)

„Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch. Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. Als sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist Abrahams Sohn. Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“

(Quelle: Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers (1984); Deutsche Bibelgesellschaft, 2004)

## Infos zu Zachäus

Aus dem WiBiLex: <http://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/zachaeus-3/ch/78e82e2ca1b622b726000a63ae9f304b/>

- Lesen Sie die Geschichte von der Begegnung Jesu mit Zachäus und geben Sie diese in eigenen Worten wieder.
- Als Zöllner hatte Zachäus ein schlechtes Image in der damaligen Gesellschaft: Denken Sie darüber nach, wie sich Anerkennung in der Begegnung zwischen Jesus und Zachäus ereignet und welche gesellschaftlichen Auswirkungen das hatte.
- Reflektieren Sie, welche Bedeutung das Gastmahl und Gott für die Erfahrung von Anerkennung in der Jesusgeschichte haben.
- Überlegen Sie sich Situationen aus ihrem Berufsleben, wo der Zusammenhang von Berufsimagen und Anerkennung für sie spürbar ist. Deuten Sie diese Erfahrungen oder Erlebnisse vor dem Hintergrund der Jesusgeschichte.

## Dem Kunden lebenslang ein Freund sein

Es gibt von Lara weitere interessante Aussagen über ihr Wunschverhältnis zu ihren Kundeninnen und Kunden. Sehen Sie sich im Filmzuschnitt „Der Kunde steht im Mittelpunkt“ den Beginn des Films (1:00-4:30min) als Ergänzung zu den bisherigen Aussagen Laras an.

**Der Film:** <https://vimeo.com/120703156>

## Undank als der Welt Lohn?

Lara erfährt in der Begegnung mit ihren Kunden/innen Freude und Dank. Lesen Sie die folgende Anerkennungsgeschichte von Jesus und den 10 Aussätzigen, in der das Motiv des Dankes eine große Rolle spielt (Lukas 17,11-19):

„Und es begab sich, als er nach Jerusalem wanderte, dass er durch Samarien und Galiläa hin zog. Und als er in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer; die standen von ferne und erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser! Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremde? Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen.“

(Quelle: Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers (1984); Deutsche Bibelgesellschaft, 2004)

- Lesen Sie die Geschichte von Jesus und den 10 Aussätzigen und geben Sie diese mit eigenen Worten wieder.
- Deuten Sie die unterschiedlichen Lebenseinstellungen, die Sie hinter den Reaktionen der Männer auf Jesu Freundlichkeit und Annahme vermuten.
- Überlegen Sie, welche Rolle und Bedeutung das Danken in ihrem privaten wie beruflichen Alltag hat oder haben könnte.
- Reflektieren Sie die Bedeutung einer dankbaren Lebenseinstellung für die Arbeitsatmosphäre in ihrem Betrieb oder ihrer Firma.

## Weitere Anerkennungsgeschichten aus der Bibel zur Vertiefung:

- Jesus und Bartimäus (Markus 10,46-52)
- Jesus und die Frau am Brunnen (Joh 4,1-42)
- Jesus und die Frau, die verklagt werden sollte (Joh 7,53-8,11)
- Der Mann am Teich Bethesda (Joh 5,1-16)

## „follow the star“ – wie Vorbilder in Leben und Beruf prägen

Lara hat ganz konkrete Vorstellungen, wie sie ihren Beruf gut ausüben kann. Der Gründer der Gesellschaft, in der Lara arbeitet, ist ihr großes Vorbild. Seine Ideen hat sie sich zu eigen gemacht. Seinem Weg will sie nachfolgen.

### Kategoriale Bezüge von Beruf und Religion

Nachfolge – Star sein; Verantwortung – Ethik; Berufsethos – Gewissen

### Kompetenzen

- Die Auszubildenden nehmen ihre Vorbilder wahr und können den Einfluss ihrer Idole einschätzen und eigene Vorbildfunktionen wahrnehmen und einsetzen.
- Die Auszubildenden setzen sich kritisch mit Eigenschaften von und Erwartungen an Stars auseinander und deuten ihre Einschätzung vor dem Hintergrund christlicher Deutungsmuster.

### Warum ich meinen Kunden gerne ein Leben lang begleiten möchte ...“

Lara hat für ihre Berufstätigkeit ein Vorbild. Lara möchte ihren Beruf so ausüben, wie es [Dr. Reinfried Pohl](#) ihrem Unternehmen aufgetragen hat. Dr. Pohl gründete im Laufe seiner Berufsbiografie die „Deutsche Vermögensberatung AG“ (DVAG), in der Lara ihre Ausbildung macht. In der Verwirklichung dieses Auftrages sucht sie ihre eigene Erfüllung. Sie möchte Dr. Pohls Ideen umsetzen, ihm nachfolgen, um so zur eigenen Erfüllung zu gelangen. Seine Ideen imponieren ihr.

In einem ersten Schritt informieren sich die Auszubildenden über die Unternehmensphilosophie oder -strategie. Hier finden Sie Infos über Dr. Pohl aus Spiegel online: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/nachruf-reinfried-pohl-die-erfolgsgeheimnisse-des-dvag-gruender-a-975101.html>

- Lesen Sie den Nachruf über Dr. Reinfried Pohl und informieren sich über die „Deutsche Vermögensberatung AG“ (DVAG).
- Skizzieren Sie die Firmenphilosophie des Dr. Pohl mit eigenen Worten.
- Beurteilen Sie die Geschäftsidee und vergleichen sie sie mit der Unternehmensstrategie ihrer Ausbildungsfirma.
- Formulieren Sie eigene ethische Grundsätze zu Finanzfragen und diskutieren sie das Ergebnis in der Lerngruppe.

### Folge Deinem Stern

Die Automarke Mercedes-Benz trägt einen dreizackigen Stern als symbolisches Markenzeichen. „Mercedes fahren“ und „dem Stern auf der Kühlerhaube folgen“ steht für ein ganz bestimmtes Lebensgefühl.

Der Film: <http://youtu.be/uG2uCbuhCwM>

- Sehen Sie sich den Imagefilm von Mercedes-Benz an und bestimmen sie seine Leitmotive.
- „Folge Deinem Stern“ – Notieren Sie Begriffe, mit denen der Film das Leben als einen Weg beschreibt.
- Beschreiben Sie, wie der Werbetrailer die Firmenstrategie von Mercedes mit dem Lebensgefühl der Mitarbeiter verbindet.
- Erläutern Sie die Bedeutung von Berta und Carl Benz für das Selbstverständnis von Mercedes. Stoppen Sie dazu den Trailer bei 3:52, 4:19, 5:05 und 5:13 min. Diskutieren Sie in der Lerngruppe, ob und wie Berta und Carl Benz als Vorbilder verstanden werden können.
- Suchen Sie nach Vorbildern in ihrem Alltag und ihrem Berufsleben. Beschreiben Sie Erwartungen an moderne Vorbilder mit Hilfe einer Mindmap.
- Diskutieren Sie folgende These: „Der Weg ist das Ziel der Berufsbiographie.“ Präsentieren Sie die Ziele ihrer Berufslaufbahn und tauschen sich mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern aus.

## Wer sein Haus auf Sand baut ...

Der Film lädt dazu ein, dem Stern im Sinne der Firmenphilosophie von Mercedes-Benz zu folgen. Das Motiv des "Folgens" und des "Gemeinsam auf dem Weg seins" wird in der Bibel mit "Nachfolgen" beschrieben.

Im Neuen Testament gibt es viele Nachfolgegeschichten von Jesus und Menschen, denen er begegnete.

In einem Bildwort beschreibt Jesus, was er unter Nachfolge versteht (Johannes 10,1-10):

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Tür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Räuber. Der aber zur Tür hineingeht, der ist der Hirte der Schafe. Dem macht der Türhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe mit Namen und führt sie hinaus. Und wenn er alle seine Schafe hinausgelassen hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht. Dies Gleichnis sagte Jesus zu ihnen; sie verstanden aber nicht, was er ihnen damit sagte. Da sprach Jesus wieder: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht. Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen. Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.“

(Quelle: Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers 1984; Deutsche Bibelgesellschaft 2004)

- Geben sie in eigenen Worten wieder, was Jesus unter Nachfolge versteht.
- Analysieren Sie die Grundmotive der Nachfolge Jesu und vergleichen diese Nachfolge mit dem Mercedes-Imagefilm.

## Zum Schluss ein kritisches Jesuswort

In Matthäus 7,26 u. 27 spricht Jesus ein Wort zur genauen und kritischen Prüfung aller Verheißungen und Träume, bevor man sein Herz daran hängt:

„Wer meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war groß.“

Prof. Dr. Andreas Obermann  
Bonner evangelisches Institut für  
berufsorientierte Religionspädagogik  
Am Hof 1  
53113 Bonn  
obermann@bibor.uni-bonn.de



Andreas Ziemer  
Pädagogisch-Theologisches Institut  
der EKM und der EKA  
Klostergarten 6  
38871 Drübeck  
andreas.ziemer@ekmd.de



PÄDAGOGISCH-THEOLOGISCHES INSTITUT  
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND UND  
DER EVANGELISCHEN LANDESKIRCHE ANHALTS

